

Wirtschaftlich-gewerblicher Theil.

Rückblick auf das Wirtschaftsjahr 1898.

W. Die zu Beginn des Vorjahres mehrfach ausgesprochene Behauptung, dass der Höhepunkt des wirtschaftlichen Aufschwungs bereits erreicht, wenn nicht schon überschritten sei, wird durch das von Industrie und Handel in der Berichtsperiode erzielte Gesammtresultat widerlegt. Liegen auch noch nicht die Zahlenausweise über Production und Absatz der wichtigeren Erwerbszweige vor, so steht doch ausser Zweifel, dass das Jahr 1898 der wirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland einen weiteren kräftigen Aufschwung gebracht hat; derselbe ist um so bemerkenswerther, als er zum Theil weniger durch eine Zunahme des Exports als durch einen wesentlich vergrösserten Inlandsconsum bedingt war. Eine Hauptursache dieser Erscheinung ist in dem sehr günstigen Ernteresultat zu erblicken, von dem übrigens die meisten Productionsgebiete zu berichten wissen; dürfte doch nach ungefährender Schätzung allein die letztjährige Weizenproduction Europas diejenige des Vorjahres um nicht weniger als 100 Mill. hl. übertreffen. Dass aber auch der Waarenaustausch mit dem Auslande eine weitere Steigerung erfahren hat, zeigen folgende Zahlen: In dem Zeitraum Januar bis November v. J. betrug die Gesamteinfuhr Deutschlands in dz 392 408 875, die Gesamtausfuhr 275 027 383 gegen 367 581 961 resp. 254 041 505 in dem gleichen Zeitraum d. J. 1897. Hieran sind die „Drogerie-, Apotheker- und Farbwaren“ (*eine andere Benennung dieser Position in den officiellen Ausweisen wäre zeitgemäss*) betheiligt mit 13 309 988 (10 024 359) resp. 6 777 698 (6 095 461) dz.

Ein Maassstab für den Umfang der gewerblichen Thätigkeit eines Landes ist der Consum an Kohlen, Eisen und Baumaterialien. Dass die Kohlengruben seit Monaten sich an der Grenze ihrer Leistungsfähigkeit befinden, ist bekannt, ebenso dass die Eisenwerke den an sie gestellten Anforderungen kaum zu genügen vermögen. Dieselben haben ihre Production bereits für Monate vergeben und fordern lange Lieferungsfristen. Auch die Cementfabriken mussten mit Anspannung aller Kräfte arbeiten und haben gegenüber den bereits recht günstigen Ergebnissen des Vorjahres vergrösserte Reinerträge aufzuweisen. Ein günstiger Umstand für die Industrie war es, dass die

Arbeiterverhältnisse stabil blieben und das Produktionsvermögen der Betriebe durch grössere Ausstände nicht verkürzt wurde.

Diese Thatsachen sind an sich sehr erfreulich; nicht ausser Acht zu lassen ist indess, dass dem gewaltigen Aufschwung auf wirtschaftlichem Gebiete naturgemäss ein Niedergang folgen muss, und dass letzterer um so schärfer in die Erscheinung treten wird, je mehr seit Jahren die Produktionskraft der Werke gesteigert worden ist, je mehr also in Zeiten des Niedergangs die Überproduction auf den Markt drücken wird. Die für Armee-, Flotten- und Eisenbahnzwecke erforderlichen grossen Aufwendungen sichern zwar der deutschen Industrie noch für länger manche lohnenden Aufträge, indess scheint es doch mehr als je geboten, die Beziehungen zu den für die Aufnahme deutscher Industrieerzeugnisse in erster Linie in Frage kommenden Auslandsstaaten thunlichst zu pflegen, um uns auch für die Folge einen möglichst ungehinderten Abgang unserer Producte nach auswärts zu sichern. In dem bereits entbrannten Kampf um die zu befolgende Handelsvertragspolitik hat die Industrie ihre Position mit grösster Energie zu wahren, um schweren Schädigungen vorzubeugen. Die maassgebenden Factoren dürfen nicht ausser Acht lassen, dass Deutschland ein Industriestaat geworden ist und somit in unserer Handelspolitik die für das Gedeihen eines Industriestaates erforderlichen Maassnahmen vollste Berücksichtigung finden müssen. Die Handelskammer zu Hamburg spricht in ihrem Bericht über das Jahr 1898 die Hoffnung aus, dass an den bewährten Grundlagen der bisherigen Vertragspolitik festgehalten werde, um so mehr, als nach dem übereinstimmenden Urtheil von Industrie und Handel die stetige Entwicklung der für Deutschland immer wichtiger werdenden Ausfuhr am besten durch Meistbegünstigungsverträge gewährleistet wird, welche für längere Dauer einer Erhöhung der Zölle ausschliesst.

Von den im Auslande getroffenen Maassnahmen, welche für unsere Exportindustrie bemerkenswerth sind, seien hier erwähnt der mit dem 1. Januar v. J. in Kraft getretene neue brasilianische Zolltarif, von dem auch eine Reihe Drogen und Chemikalien betroffen werden, und der japanische Zolltarif, der für die Einfuhr ad valorem-Zölle festsetzt, und mit dem 1. Januar d. J. in Kraft getreten

ist. Interesse für unsere mit Russland arbeitende Industrie verdienen auch die Bestrebungen des russischen Finanzministeriums, das Zollreglement zu vereinfachen und das überaus umständliche Declarationssystem zu beseitigen. Wichtiger aber als diese Vorkommnisse ist für unsere Industrie die Gestaltung unserer Handelsbeziehungen zu England und den Vereinigten Staaten von Amerika. Deutschland und England stehen in wirtschaftlicher Hinsicht in einem Grade der Abhängigkeit zu einander, der es dringend wünschenswerth macht, dass dem bis zum 1. Juli d. J. in Kraft stehenden provisorischen Übereinkommen sofort ein definitiver Handelsvertrag folgt und zwar ein Vertrag, der die Interessen beider Staaten mit demselben Maasse misst. Wenn, wie Verfasser bereits früher an anderer Stelle ausgeführt hat, gegenwärtig deutsche Industrien in eigenen Lande die Concurrenz Englands nicht mehr zu fürchten brauchen, weil sie derselben gewachsen sind, und man daher den Engländern schon einige Zugeständnisse machen kann, so sollte doch dafür an der Forderung festgehalten werden, dass in den britischen Colonien die deutschen Waaren der gleichen Behandlung unterliegen, wie die englischen. — Die von den Vereinigten Staaten befolgte Zollpolitik hat unsere Ausfuhr nach dort, namentlich in Zucker und Textilstoffen, schwer geschädigt; rathsam erscheint es aber kaum, auf Amerika einen Druck durch Repressalien ausüben zu wollen; dieselben rufen Gegenmaassregeln hervor und verschärfen so lediglich die Lage. Es bleibt abzuwarten, ob die gerade jetzt schwebenden Verhandlungen zu einer für beide Theile befriedigende Verständigung führen werden.

(Schluss folgt).

Über Vorgänge im Boraxmarkt.

Durch die Presse geht soeben die Mittheilung, dass die Borax Company in London und die Inhaber der Pacific Borax Works in Nordamerika die Gruben der Société Lyonnaise an sich gebracht haben und dass die drei Unternehmungen fernerhin Borax Consolidated Company Limited firmiren werden. Der Sitz der Gesellschaft sei London. Die neue Gesellschaft habe die Boraxpreise vom 1. Januar d. J. ab um 1,50 fl. für krystallisirte Waare erhöht und die deutschen und österreichischen Fabriken hätten sich der Preiserhöhung angeschlossen.

Auf unsere Anfrage an durchaus zuständiger Stelle wird uns mitgetheilt, dass allerdings gegenwärtig eine Subscription für Gründung der Gesellschaft Borax Consolidated Limited, London mit einem Share Capital

von £ 1 400 000 im Werke ist. Dieses Capital ist eingetheilt in 60 000 Ordinary Shares à £ 10 = £ 600 000 und 80 000 5,5-proc. Cumulative Preference Shares à £ 10 = £ 800 000. Ausserdem wird noch die Aufnahme einer 4,5-proc. Prioritätsschuld in Höhe von £ 1 000 000 gegen hypothekarische Belastung zur ersten Stelle geplant. Von dem letztgenannten Betrage sollen zunächst nur £ 800 000 zur Auflage gelangen, während die restlichen £ 200 000 in Reserve bleiben. Die erwähnte Gesellschaft soll unter die Leitung von Persönlichkeiten gebracht werden, die mit dem Boraxgeschäft durchaus vertraut sind und deren geschäftliche Befähigung bereits durch Zusammenführung der bis dahin gegen einander streitenden Interessen bewiesen ist. In der Hauptsache handelt es sich um das gemeinschaftliche Vorgehen der ersten Borkalk-Minen, bez. um die einheitliche Preisstellung durch die Rohmaterial-Producenten, welche bisher den Markt versorgten. Da an dem Unternehmen in hervorragendem Maasse eine Firma theilhaft ist, welche — und dies auch mit Bezug auf Borax und Borsäure — den Markt in den Vereinigten Staaten controlirt, so sei dem Unternehmen kein ungünstiges Prognostikon zu stellen, zumal gerade in den Vereinigten Staaten zur Zeit ein hoher Schutzzoll auf Borax (3 cents per 1 lb Crude, 5 cents per 1 lb Refined) und Borsäure (5 cents per 1 lb) gelegt ist. Es könne angenommen werden, dass wohl auch die einzelnen Interessentengruppen die Verpflichtung übernehmen, die einzelnen Märkte nicht gegenseitig zu stören, so dass von vornherein in dieser Beziehung an ein gesichertes Arbeiten gedacht werden könne.

Von anderer Seite wird uns noch mitgetheilt, dass das vielfache Vorkommen von Rohmaterial es den Outsiders ermöglichen dürfte, sich mit Umgehung des Cartells mit Rohstoff zu versorgen und daher der Plan, den Artikel Borax für die Dauer zu monopolisiren, auf grosse Schwierigkeiten stossen würde. Für die nächste Zeit aber werde es der Gesellschaft wohl gelingen, die Controlle des Marktes in die Hand zu bekommen und die Verkaufspreise zu dictiren.

Wir werden diesen für alle Borsäure-Interessenten wichtigen Vorgängen unsere vollste Aufmerksamkeit widmen und gegebenen Falls auf dieselben zurückkommen.

Patent- und Markenschutzwesen.

Etikettirungssystem nicht patentfähig. Bei dem Gegenstand der Anmeldung handelte es sich nicht um ein technisches Erzeugniss, sondern um eine durch die Mittel

der Schrift bewirkte Anweisung für den menschlichen Geist, eine gewisse Prüfung vorzunehmen. Derartige Etikettenanordnungen fallen nicht in den Bereich des dem Gebiet des Technischen angehörenden Patentschutzes.

Es entspricht nicht dem Geiste des Patentgesetzes, dass in jedem Falle, in welchem Abweisung einer Patentanmeldung durch die Anmeldeabtheilung erfolgen soll, zuvor ein Vorbescheid erlassen wird. Hält der Vorprüfer eine Anmeldung für formell ordnungsmässig und die Patentertheilung für geboten, so ist offenbar kein Raum für den Erlass eines Vorbescheids. Gleichwohl kann die Anmeldeabtheilung eine abweichende Auffassung haben und die Zurückweisung der Anmeldung beschliessen. Der Anmelder hat somit kein Recht darauf, dass ein Vorbescheid der Zurückweisung vorangehe, sondern nur darauf, dass die Gründe der Zurückweisung vorher ihm mitgetheilt werden.

Ablehnung der Umschreibung eines Waarenzeichens, weil es an dem Übergange eines Geschäftsbetriebes ersichtlich fehlte. Um eine der Zweckbestimmung des Waarenzeichens entsprechende Schranke seiner Veräusserungsfähigkeit zu schaffen, enthält das Gesetz bekanntlich die Bestimmung, dass das durch die Eintragung eines Waarenzeichens begründete Recht nur mit dem Geschäftsbetriebe, zu welchem das Zeichen gehört, auf einen Anderen übertragen werden kann (§ 7). Ermittlungen über den thatsächlichen Übergang des Geschäftsbetriebes werden bei Umschreibungen nicht angestellt, vielmehr begnügt sich das Patentamt mit einer entsprechenden Erklärung des Veräusserers. — Im vorliegenden Falle wurde die Umschreibung eines für einen Patentanwalt in Berlin eingetragenen Zeichens auf eine Gesellschaft in London beantragt; das Patentamt lehnte die Umschreibung ab, weil der Zeicheninhaber den bei der Anmeldung des Zeichens angegebenen Geschäftsbetrieb „Herstellung und Vertrieb von Papierwaaren“ nicht ausübt. Dabei wird bemerkt, dass dieser Fall zu den ersten gehört, in denen die Anmeldung auf den Namen eines Patentanwalts für Rechnung eines Dritten versucht wurde. Inzwischen werden die auf den Namen von Patentanwälten eingereichten Anmeldungen wegen Mangels des die angemeldete Waare betreffenden Geschäftsbetriebes beanstandet. Dies liegt im Interesse der Betheiligten, weil solche Anmeldungen praktisch werthlos sind. Es muss dem Auftraggeber anheimgestellt bleiben, das Zeichen von Neuem

anzumelden. Hierdurch wird allerdings die bisherige Priorität verschoben und auch ein neues Prüfungsverfahren erforderlich, dessen Ergebniss nicht vorausgesehen werden kann.

Tagesgeschichtliche und Handels-Rundschau.

Berlin. Die amtlich noch nicht veröffentlichte Novelle zum Alters- und Invaliditätsgesetz enthält als wichtigste Neuerungen Bestimmungen über die Vertheilung der Rentenlast auf die einzelnen provinziellen Versicherungsanstalten und über die Schaffung örtlicher, angeblich von den Versicherungsanstalten unabhängiger Rentenstellen; letztere sollen unter Hinzuziehung von Arbeitgebern und Arbeitnehmern als Beisitzer über die Rentenansprüche entscheiden. Weiter bringt die Novelle u. A. die Bildung einer neuen, fünften, Lohnklasse für Versicherte mit einem Jahresarbeitsverdienst von mehr als 1150 M. und eine Vereinfachung der Bedingungen für den Nachweis vorausgegangener gewerblicher Beschäftigung in Vorschlag. — Nach dem jetzt vorliegenden Rechnungsergebnisse der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalten sind i. J. 1897 rund 54,5 Mill. M. gezahlt worden, 26,8 Mill. M. an Invalidenrenten, 27,7 Mill. M. an Altersrenten. Die Einnahme aus den Beiträgen erhöhte sich gegen 1896 um 2½ Mill. M. — In der dem Bundesrath zugegangenen Vorlage betr. Änderungen des Reichspostgesetzes werden wiederum die Erhöhung des Höchstgewichtes der einfachen Briefe von 15 auf 20 g und die Ausdehnung des Postregals auf die Beförderung geschlossener Briefe innerhalb eines Ortes in Vorschlag gebracht. — Im Reichsamt des Innern fanden am 5. Januar Verhandlungen über die Revision der medicinischen Prüfungen statt. — Nach dem im Reichsamt des Innern ausgearbeiteten, dem Bundesrath jedenfalls in nächster Zeit zugehenden Gesetzentwurf betr. die Fleischbeschau soll für ganz Deutschland, auch die süddeutschen Staaten, die Fleischbeschau obligatorisch eingeführt werden. *S.*

Mainz. Für eine auf den 4. Januar behufs Besprechung einer Reform des Weingesetzes v. J. 1892 nach Mainz eingeladene Versammlung von Winzern und Weinhändlern waren folgende Fragen auf die Tagesordnung gesetzt: 1. Soll die Fabrikation von Kunstweinen für den Verkauf verboten werden? 2. Welche Mittel sind anzuordnen, damit das Gesetz wirksam sei? 3. Soll eine Controle der Keller angeordnet werden. In welcher Weise wäre sie einzurichten? 4. Soll eine Verbesserung durch Zusatz von Zucker nur bis zu einem bestimmten Grade gestattet werden? Zutreffenden Falles: bis zu welchem? 5. Muss dieser Zuckerzusatz vom Winzer dem Käufer bez. vom Wirthe auf der Etikette dem Gast mitgetheilt werden? (Declaration). *L.*

London. Oscar Guttman hielt am 2. Jan. in der Society of Chemical Industry einen Vortrag über die verschiedenen Sorten

von Explosivstoffen. Die Gefährlichkeit derselben wurde beurtheilt nach der Grösse der Flamme, welche sie in Atmosphären von Luft und Kohlengas und Luft mit Minengas etc. ergeben. In der Discussion hob Ostman hervor, dass der Kohlenstaub in den Minen in Mischung mit der Luft die gefährlichste Atmosphäre liefert wegen des Kohlenoxyds, das beim Gebrauch der meisten Explosivstoffe entweicht. Bei Anwendung von starken Ventilatoren, wie sie in den Minen in Lankashire gebräuchlich sind, können sich keine fremden Gase in letzteren ansammeln. Die Gefährlichkeit einer Explosion ist in erster Linie bedingt durch die Gegenwart von Kohlenstaub.

Wl.

Manchester. Lord Iveagh, der Inhaber der Guinness Stout-Brauerei in Dublin, hat eine Schenkung von 250 000 £ gemacht zur Gründung eines Instituts für Bacteriologie, speciell zum Studium von Infectiouskrankheiten. An einem solchen Institute fehlte es bislang in London. — In Birmingham erkrankten jüngst mehr als 60 Arbeiter, die mit Schneeschaukeln in den Strassen beschäftigt waren, infolge von Hautirritationen. Als Ursache stellte sich heraus, dass die Kleiderstoffe mit Chlorzink beschwert waren, welches, herausgewaschen, auf die Haut ätzend wirkte. Auch Flanellettes (Wollimitationen aus Baumwolle) sind im Handel, welche mit Chlorzink getränkt und um so misslicher sind, als sie hauptsächlich zur Leibwäsche Verwendung finden.

K.

St. Petersburg. Die mit der Reform des Maass- und Gewichtswesens in Russland betraute, beim Departement für Handel und Manufactur gebildete Commission, an deren Arbeiten Mendelejeff und Konowaloff hervorragenden Antheil haben, hat einen Gesetzentwurf ausgearbeitet, nach welchem die Einheit für das Flächenmaass und die Volummaasse für Getreide und Flüssigkeiten normirt werden. U. A. wurde ein anderes Flaschenmaass empfohlen = $\frac{1}{16}$ Wedro (1 Wedro = 12,299 l) zum Unterschiede von der Branntwein- und Bierflasche = $\frac{1}{20}$ Wedro. Das alte Apothekergewicht soll nur bis zum 1. Januar 1901 Gültigkeit behalten. Von der Einführung des metrischen Systems wird einstweilen abgesehen; dasselbe soll nur allmählich eingeführt werden und vorläufig im Handel nur in dem Falle zulässig sein, wenn beide Contrahenten sich bereit erklären, es anzuwenden. Weiter ist eine radicale Änderung in der Organisation der Controle der Richtigkeit der Maasse und Gewichte in Aussicht genommen. Diese Controle soll sich in der Hauptkammer für Maasse und Gewichte in St. Petersburg concentriren und im Übrigen ausgeübt werden von speciellen Controlinstituten, welche in verschiedenen Städten zu errichten sind mit der Maassgabe, dass bis zum Jahre 1920 100 solcher Controlinstitute vorhanden sein müssen. Die Grenzwerte der zulässigen Abweichungen vom Normalmaass lehnen sich an die Erfahrungen Englands, Frankreichs und Deutschlands an, sind jedoch etwas grösser genommen. Es soll eine periodische Controle — alle 3 Jahre — aller im Handel befindlicher Maasse und Gewichte stattfinden. — Beim Departement für Eisenbahnangelegenheiten haben die

Verhandlungen über die bestehenden Tarife für Salz begonnen. Die gegenwärtig bestehenden Frachttarife sollen die Existenz dieser Industrie in einigen Rayons in Frage stellen. — Am 11. Novbr. wurden die Statuten des Consortiums der Rübenzuckerfabrik und Raffinerie Monastyrischtsche (Grundcapital 600 000 Rbl.) bestätigt. Die Verwaltung befindet sich in Kiew.

R.

Personal-Notizen. Dr. Max Zwick und Privatdocent Dr. Arnold Reissert sind zu Regierungsräthen und Mitgliedern des Kaiserl. Patentamtes ernannt worden.

Der bisherige Gewerbe-Inspector Emil Lühl in Koblenz wurde zum Regierungs- und Gewerbe-rath ernannt.

Zölle. In das amtliche Waarenverzeichnis zum Zolltarif sind neu aufgenommen: Calciumcarbid, Dulcin, Nickeloxyd, Saccharin, Süsstoffe, künstliche, und Zuckerin. Diese sämtlichen Stoffe fallen unter Tarifposition 5m, sind also zollfrei. Rothe und weisse Quebrachorinde soll in Zukunft ebenfalls zollfrei sein. — In Belgien sind nach Verfügung vom 14. December v. J., welche am 20. December in Kraft getreten ist, Cylinder, Stäbe, Stöcke, Stifte, Platten, Blätter oder Blöcke aus gepresster Kohle, die zur Verwendung für elektrische Apparate bestimmt sind, dem Zollsatz der „Verschiedenen Erzeugnisse für die Industrie“ in Höhe von 5 Proc. des Werthes unterstellt worden.

Handelsnotizen. Der Aussenhandel Italiens hat einen wesentlichen Aufschwung erfahren. In den ersten 11 Monaten 1898 hat die Gesamteinfuhr gegenüber dem Import während des gleichen Zeitraums 1897 um 142 Mill. Lire, die Gesamtausfuhr um 78,7 Mill. Lire zugenommen.

Eine Vereinigung der grössten amerikanischen Kupferminen unter Rockefeller's Leitung wird angestrebt. Die bezüglichen Verhandlungen sollen bisher einen günstigen Verlauf genommen haben.

Wie verlautet, ist in Paris eine Compagnie industrielle du Platin mit 16 Mill. Fr. Actien-capital gebildet worden, welche fast die gesamten Platingruben des Urals erworben hat¹⁾.

Die gesammte Jahresversendung der Oberschlesischen Kohlenwerke pro 1898 beträgt 1 590 999 Waggons gegen 1 460 466 in 1897. Die Zunahme gegen das Vorjahr ist somit 8,9 Proc.

Siegerländer Eisenmarkt. Das Eisenstein-Syndicat hat, dem Fördern des Roheisen-Syndicats nach Offerten für das 4. Quartal 1899 nachgebend²⁾, am 30. December beschlossen, die bisherigen Preise für Lieferung pro 4. Quartal 1899 und 1. Quartal 1900 um 3 M. pro 10 000 kg rohen Spath und 5 M. pro 10 000 kg gerösteten Spath zu erhöhen. Event. weitere Preiserhöhung bleibt vorbehalten. Es wird erwartet, dass das Roheisen-Syndicat die Preise um 1—2 M. pro 1000 kg heraufsetzen wird.

Gewerkschaft Burbach in Magdeburg. Die Gewerkschaft hat mit der Firma F. A. Robert Müller & Co., Schönebeck einen am 2. Januar

¹⁾ Vergl. Zeitschr. angew. Chemie 1899, 20.

²⁾ Vergl. Zeitschr. angew. Chemie 1899, 22.

d. J. in Kraft getretenen Vertrag wegen Verarbeitung ihrer Rohsalze abgeschlossen.

Die seither unter der Firma Ludwig Rohrmann in Krauschwitz betriebene Thonwarenfabrik von Apparaten und Gefäßen für chemische Zwecke ist unter der Firma Krauschwitzer Thonwarenfabrik vorm. Ludwig Rohrmann Actiengesellschaft in eine Actiengesellschaft umgewandelt worden. Das Grundcapital beträgt 500 000 M. Die Leitung bleibt in den Händen des bisherigen Besitzers.

Dividenden-Schätzungen. Actien-Ges. für Anilinfabrikation 12 $\frac{1}{2}$ (12 $\frac{1}{2}$). Actien-Ges. für Asphalt, Jeserich 12 (10). Alsen'sche Portlandcement-Fabrik 20 (18). Aluminium-Industrie Pr. Act. ca. 12 (12). Anglo-Cont. Guanwerke 0 (0). Chem. Fabrik Buckau 0 (0). Chem. Fabrik Griesheim 16 (16). Chem. Fabrik Weiler 15 (15). Chem. Werke Albert 7—8 (4 $\frac{1}{2}$). Chem. Färberei und Appretur (Körner) 0—1 (1 $\frac{2}{3}$). Deutsche Continent-Gas-Ges. 11 (11). Egestorff's Salzwerke 6—7 (6 $\frac{1}{2}$). Elberfelder Farbenfabriken 18 (18). Halle'sche Maschinenfabrik 30 (35). Heinrichshall, chem. Fabrik 6 (6). Hemmoor, Portland-Cement 13 (11). Höchster Farbwerke ca. 26 (26). Hoffmann Stärkefabrik 12 (12). Mannheimer Chem. Industrie 7 (7). Rositzer Zuckerfabrik 14 (14). Chem. Fabrik auf Actien vorm. Schering 7 $\frac{1}{2}$ —8 (7 $\frac{1}{2}$). Schwanitz, Gummi 9—10 (14). Siemens Glas-Industrie 14 (14). Stettiner Chamottefabrik 21 (20). Waldhof Zellstofffabrik 15 (15). Bergbau-Act.-Ges. Pluto, Essen 18—20 (20).

Eintragungen in das Handelsregister. Brüder Müller Maiskeim-Melasse Fabriken. G. m. b. H. Sitz der Gesellschaft Berlin. Stammcapital 400 000 M. — Chemische Fabrik Phönix, Rohleder & Co. mit dem Sitz in Danzig. Persönlich haftender Gesellschafter ist der Chemiker Max Rohleder zu Danzig. — Cosack'sche Papierfabrik, G. m. b. H. mit dem Sitz in Arnsberg. Stammcapital 480 000 M. — Schlesische Actiengesellschaft für chemische Industrie in Weisswasser O.-L. mit einer Zweigniederlassung in Vossowska. — Süddeutsche Caoutchouc- und Guttapercha Compagnie m. b. H. Sitz der Gesellschaft ist Frankfurt a. M. Stammcapital 100 000 M.

Patentanmeldungen.

Klasse:

12. F. 10 568. **Acetylsalicylsäure**, Darstellung. Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld. 9. 2. 98.
12. Sch. 13 567. **Alkaliliccat**, Herstellung von leicht löslichem —. Heukel & Co., Düsseldorf. 13. 4. 98.
6. T. 5691. **Alkoholische Flüssigkeiten**, Altern. Raoul Morel de Tangry, Antwerpen. 28. 12. 97.
30. B. 21 708. **Arzneimittelträger**. Dr. Chr. Brunnengräber, Rostock. 24. 11. 97.
12. C. 7689. **o-Chlor-p-nitranilin**, Darstellung. Leopold Cassella & Co., Frankfurt a. M. 20. 7. 98.
22. F. 10 114. **Diamidodioxanthrachinondisulfosäuren**, Darstellung. Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld. 10. 8. 97.
18. N. 4588. **Entgasungs-Vorrichtung** für doppelte Gichtverschlüsse. Dr. M. Neumark, Zabrze, O.-Schl., Donnersmarckbütte. 10. 8. 98.
24. A. 6084. **Fällkalen-Verbrennungsöfen**; Zus. z. Pat. 91 790. S. J. Arnheim, Berlin. 14. 11. 98.
22. F. 10 339. **Farbstoffe**, Darstellung blauer basischer —,

Klasse:

- Farbwerk Mühlheim** vormals A. Leonhardt & Co., Mühlheim a. M. 20. 11. 97.
22. V. 3273. **Farbstoffe**, Darstellung von schwarzen, die Pflanzenfasern direct färbenden — aus Salpetersäureestern der Cellulose. The Vidal Fixed Aniline Dyes Limited, Paris. 19. 7. 98.
8. R. 11 606. **Faserstoffe**, Tränkung von — mit leicht schmelzbaren Stoffen wie Paraffin u. dgl. Josef Rudolf, Gera-Renss. 8. 11. 97.
28. Sch. 12 735. **Gerben** bei steigender Concentration der Brühe und analog anwachsendem Druck in dem Gerbehälter. Herm. Schmidt u. Jules Landini, Hamburg. 5. 7. 97.
32. D. 7825. **Glas**, Entfärbung von —. Dr. G. Paul Drossbach, Deuben. 4. 11. 96.
4. D. 8021. **Glühlichtbrenner** für flüssige Kohlenwasserstoffe. Dr. Georg Döllner, Rixdorf b. Berlin. 8. 2. 97.
8. A. 4843. **Leder**, Vorbereitung von chromgarem — für die Färberei. E. Avellis, Berlin W. 23. 7. 96.
57. C. 7445. **Lichtpappier**, Darstellung eines in Wasser entwickelbaren Positiv- —. Chemische Fabrik auf Actien (vorm. E. Schering), Berlin N. 25. 3. 98.
8. F. 10 798. **Mercerisiren**, Neuerung beim — mit alkalischen Längen oder Säuren. Ernst Willy Friedrich, Chemnitz. 31. 3. 98.
53. B. 22 780. **Milch**, Sterilisierung von — unter Ausschluss der Luft in Gegenwart von Kohlensäure. Niels Bendixen, Kopenhagen. 28. 5. 98.
10. Z. 2531. **Ofen** zur Verkokung von Torf o. dgl. unter Gewinnung der Nebenproducte und Aunsnützung der Abhitze. Martin Ziegler, Berlin. 26. 6. 97.
24. E. 5991. **Öfen**, Ausfütterung aus feuerfesten Steinen für —. Eisenhütten- & Emailirwerk (W. von Krause), Neusalz a. O. 20. 6. 98.
22. S. 7690. **Oxy- und Sulfooxyindophenolthiosulfosäuren**, Darstellung. Chemische Fabrik vorm. Sandoz, Basel. 22. 12. 97.
80. O. 2916. **Sandstein**, Herstellung von künstlichem —; Zus. z. Pat. 82 785. Wilhelm Olschewsky, Berlin. 18. 6. 98.
22. P. 9091. **Säurefarbstoffe**, Darst. Maurice Prud'homme, Paris. 6. 8. 97.
8. C. 7397. **Schlichten**, stetig arbeitende Maschine zum —, Waschen, Beizen, Mercerisiren u. s. w. von Strähngarn. Bernh. Cohnen, Grevenbroich. 3. 8. 98.
75. B. 22 803. **Schwefelsäureanhydrid**, Darstellung. Badische Anilin- und Sodafabrik, Ludwigshafen a. Rh. 2. 6. 98.
12. C. 7147. **Silberhalogensalze**, Herstellung von wasserlöslichen —. Chemische Fabrik von Heyden, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Radebeul b. Dresden. 8. 11. 97.
23. C. 7136. **Thrane**, Reinigung des Geruches von —. Dr. Charles Culmann, Hamburg. 30. 10. 97.
10. W. 14 325. **Verkokungsöfen**. L. Wechselmann, Kattowitz, O.-S. 12. 8. 98.
12. F. 10 712. **Wismuthoxyjodätherverbindungen**, Darstellung von — aus der Mono- und Dibromgallussäure. Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld. 19. 3. 98.

Patentertheilungen.

12. 101 777. **Acetanilid**, Darstellung von kernsubstituirten Monosulfosäuren des —, seiner Homologen und Substitutionsproducte, sowie deren Salzen. F. Hoffmann-La Roche & Cie., Basel. 27. 3. 98.
12. 101 778. **1-Amido-3-nitro-4-phenoläther**, Darstellung von —. Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning, Höchst a. M. 17. 4. 98.
12. 101 775. **Auslaugen und Klären**, Vorrichtung zum —. Breda & Holz, Berlin-Friedenau. 18. 6. 97.
40. 101 832. **Elektrischer Ofen**. Société des Carbures Métalliques, Paris. 23. 11. 97.
22. 101 804. **Farbstoff**, Herstellung eines gelben schwefelhaltigen — aus Rhodansalzen. Dr. A. Goldberg, Chemnitz, Dr. W. Siepermann, Elberfeld, u. Dr. H. Flemming, Kalk. 23. 4. 97.
80. 101 808. **Gipsmassen**, Herstellung formaldehydhaltiger —. Chemische Fabrik Dr. H. Noerdlinger, Flörsheim b. Frankfurt a. M. 28. 12. 97.
10. 101 774. **Köke**, Kühlraum zum trocknen Abkühlen von —. von Armin'sche Steinkohlenwerke, Planitz b. Zwickau. 6. 5. 98.
22. 101 838. **Linoeum**, Herstellung von — und künstlichem Leder aus den Fettsäuren trocknender Öle; Zus. z. Pat. 100 917. Dr. J. Hertkorn, Berlin. 1. 2. 98.
22. 101 805. **Nitrooxyanthrachinonsulfosäuren**, Einführung von Aminresten in —; 6. Zus. z. Pat. 86 150. Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld. 3. 9. 97.
22. 101 806. **Oxyanthrachinone**, Einführung von Aminresten

Klasse:

- in —; 7. Zus. z. Pat. 86 150. Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld. 15. 2. 98.
30. 101 807. **Vasogen**, Darstellung geschwefelter Kohlenwasserstoffe aus —. Fr. Rosé & Co., Aschaffenburg-Damm. 23. 11. 97.
12. 101 776. **Wismuthoxyjodidlacke** des Tannins, Darstellung. Gesellschaft für chemische Industrie, Basel. 2. 7. 97.

Patentversagungen.

Klasse:

12. F. 10 358. **m-Oxybenzaldehyd-o-sulfosäure**, Darstellung. Vom 17. 3. 98.
78. Sch 11 754. **Schlüsselpulver**, Herstellung von rauchlosem —. Vom 9. 9. 97.
22. F. 7258. **Trisazofarbstoffe**, Darstellung von — mit Amidonaphtolsulfosäure in Mittelstellung. Vom 16. 9. 97.

Verein deutscher Chemiker.

Sitzungsberichte der Bezirksvereine.

Hannoverscher Bezirksverein.

Am 18. September wurde vom hannoverschen Bezirksverein ein Ausflug nach Oker im Harz unternommen, an dem sich auch mehrere Damen beteiligten. Vom Hôtel Krügersdorf in Oker, woselbst Rast gemacht wurde, um Theilnehmer aus Hildesheim, Vienenburg, Oker u. s. w. zu erwarten, begab sich die Gesellschaft gegen halb 10 zur Besichtigung der Königlichen und Herzöglichen Hüttenwerke. Es schloss sich daran ein gemeinsames Mahl auf dem Waldhause im Okerthale und ein Spaziergang das Okerthal hinauf bis Romkerhall, von wo der grösste Theil der Gesellschaft gegen Abend nach Goslar zurückging.

In der Sitzung vom 8. October musste der von Herrn Director Dr. von Gruerber angekündigte Vortrag über „Organisation, Zweck und Werth der internationalen Congresses für angewandte Chemie“ leider wegen Erkrankung desselben ausfallen.

An seiner Stelle zeigte und erklärte Dr. R. Hase eine Reihe von aus Celluloid gefertigten Apparaten für das Laboratorium. Dann wurde vom Vorsitzenden Dr. Jordan eine Besprechung über die Stellenvermittlung eingeleitet; nach kurzer Debatte wurde der Berliner Bericht an eine Commission verwiesen, in welche ausser den Vorstandsmitgliedern die Herren Director Weineck, Dr. Fauvet und Dr. Breithaupt gewählt wurden.

Am 26. October wurde bei grosser Betheiligung die Lindener Actienbrauerei, vormals Brande und Meyer besichtigt.

Die Brauerei wurde vor etwa 50 Jahren von Dr. H. Brande und Eduard Meyer begründet. Aus bescheidenen Anfängen hat sie sich nach und nach zur gegenwärtig grössten Brauerei der Provinz Hannover entwickelt und rangirt an zwölfter Stelle unter sämtlichen Actien-Brauereien.

Sie beschäftigt gegen 200 Leute. Die 5 Kessel haben zusammen eine Heizfläche von 700 qm, 3 Dampfmaschinen entwickeln 700 HP. Sie besitzt 2 vollständige Sudhäuser, in denen in 24 Stunden 1000 Hektoliter fertiggestellt werden können. In der Kaltluft- und Kunsteis-Anlage sind 6 Compressoren von zusammen 850 000 Calorien aufgestellt. 2 Eisbildner können in 24 Stunden 500 Ctr. Klareis liefern. In den Kellern befinden sich 315 Gärbottiche à 40 Hektoliter und Lagerfässer für 60 000 Hektoliter Bier. Die Gesamtleistungsfähigkeit beträgt gegen 240 000 Hektoliter pro Jahr.

Zum Einlagern der grossen Fässer, darunter eine Anzahl von etwa 130 Hektolitern Inhalt, dienen in allen 40 Abtheilungen automatische Laufkatzen. Die Geleisverbindung mit dem Etablissement erleichtert das An- und Abrollen der Rohmaterialien, sowie die Verladung der eigenen Specialwagen. Wesentlich für die Brauerei ist, dass sie eine eigene ergiebige Quellwasserleitung von klarem Deisterwasser besitzt.

Sonnabend, den 5. November fand die elfte Sitzung dieses Jahres statt, wobei 48 Mitglieder anwesend waren. Nach der Eröffnung derselben gab der Vorsitzende Dr. Jordan zunächst bekannt, dass die Majorität des Vereins sich für Verlegung der Vereinssitzungen auf den Mittwoch entschieden habe.

Zu einer lebhaften Debatte gab die Feststellung des Berichtes über die Stellenvermittlung Anlass.

Hierauf hielt Herr Fabrikdirector Heinz seinen Vortrag über das Dr. Hans Goldschmidt'sche Verfahren zur Erzeugung hoher Temperaturen, sowie zur Darstellung kohlefreier Metalle und Legirungen.

Im Anschluss an diesen Vortrag machte Dr. Voltmer auf die technische Bedeutung der Einwirkung von Aluminium auf gewisse geschmolzene Metallchloride aufmerksam behufs Gewinnung der reinen Metalle und Nebengewinnung wasserfreien Aluminiumchlorids. — Des Weiteren wies er auf die allgemeine symptomatische Bedeutung der Goldschmidt'schen Erfindung hin; während die chemische Industrie bis jetzt ihren Bedarf an chemischer Energie grösstentheils direct oder indirect dem atmosphärischen Sauerstoff und der Steinkohle entnehme, sei das Goldschmidt'sche Verfahren ein neuer Schritt auf dem Wege, der Chemie die rein physikalischen Naturkräfte, besonders der Wasserkräfte, dienstbar zu machen.

Die 12. Sitzung vom 23. November hatte als ersten Punkt der Tagesordnung die Gebührenfrage für gerichtliche Sachverständige zu erledigen.

Der Vorsitzende Dr. Jordan gab einen Rückblick über den Gang der Verhandlungen, welche von 1894 an bis zur Besprechung der Gebührenfrage in Darmstadt geführt worden sind. Es wurde beschlossen, durch eine Commission Erhebungen anstellen zu lassen, ob in unserem Bezirk seit dem 1. Januar 1894 abnorme Fälle von Gebührenfestsetzungen vorgekommen sind und ob die früheren Tarife noch heute Geltung haben können. In diese Commission wurden die Herren Director Heinz, Dr. Haase und Dr. Osthoff gewählt.